

Klieme, E. (2018): **Unterrichtsqualität**. In: Gläser-Zikuda, M.; Haring, M.; Rohlf, C. (Hrsg.) Handbuch Schulpädagogik. Münster: Utb, Waxmann, S. 393-408.

Stichworte

Unterrichtsforschung, Unterrichtsqualität, Basisdimensionen guten Unterrichts

Zielsetzung

Der Beitrag schlägt eine Definition des Begriffs der „Unterrichtsqualität“ vor und zeichnet die Entstehung der drei Basisdimensionen von Unterrichtsqualität nach.

Definition von Unterricht

Klieme definiert Unterricht als systematisch pädagogisches Handeln, welches darauf abzielt, Lernenden Lerninhalte zu vermitteln, fachlichen und fächerübergreifenden Kompetenzerwerb zu fördern und Bildung – im Sinne kultureller Bildung und Persönlichkeitsbildung – zu ermöglichen. Inwiefern die angebotenen Inhalte bildsam werden, hänge davon ab, inwiefern die Lernangebote von den Lernenden genutzt werden (vgl. Angebots-Nutzungs-Modell nach Helmke).

Empirische Forschung

Lange hat sich die empirische Unterrichtsforschung am Prozess-Produkt-Paradigma von Carroll und Bloom aus den 1960er Jahren orientiert und relativ unzusammenhängende Merkmale von Unterricht auf ihre direkten Auswirkungen auf die Lernleistungen untersucht. Viele dieser Forschungsergebnisse betreffen konkrete Lehr-Lernarrangements und Unterrichtsmethoden, die abgrenzbar und somit empirisch gut zu untersuchen sind. Allerdings handelt es sich hierbei um die Messung sogenannter Sicht- und Oberflächenstrukturen des Unterrichts. Neuere Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass weniger die Oberflächenstrukturen (wie Methoden und Sozialformen) relevant sind, sondern vielmehr die Tiefenstrukturen über die Güte des Unterrichts entscheiden. Zu den Tiefenstrukturen zählen Faktoren, die Ende der 1990er von Diederich und

Tenorth als Voraussetzungen für gelingenden Unterricht herausgearbeitet wurden, und die über die Qualität der Umsetzung von Unterrichtsmethoden und Sozialformen entscheiden.

Grundannahmen zur Qualität von Unterricht

Diederich und Tenorth (1997) versuchten, die Basis gelingenden Unterrichts aus den Blickwinkeln verschiedener Wissenschaftsdisziplinen zusammenzutragen: Voraussetzungen für Unterricht seien seitens der Lernenden im Sinne der Schulpädagogik (A) *Aufmerksamkeit und Disziplin*. Aus dem Blickwinkel der Reformpädagogik stehe (B) *Motivation und Engagement* der Schüler*innen im Mittelpunkt und aus Sicht der Fachdidaktiken nehme (C) ein Verständnis des *Lernens und Verstehens* eine zentrale Stellung ein.

Zur Entwicklung der generischen Grunddimensionen von Unterrichtsqualität

Im Rahmen der Durchführung der TIMSS-Videostudie (in der Mitte der 1990er Jahre) wurde Mathematikunterricht von 8. Klassen in verschiedenen Ländern videografiert: In Deutschland bearbeiteten Schüler*innen in 82 videografierten Klassen am Anfang und am Ende des Schuljahres einen Mathematiktest und erhielten Fragen zu mathematikbezogenen Einstellungen und ihrer Motivation. Lehrkräfte und Lernende wurden mit Hilfe von 21 Skalen aus der Didaktik, der Unterrichtsforschung, der Schulklimaforschung und der psychologischen Lehr-Lernforschung zu ihrer Wahrnehmung des Unterrichts befragt. Der Unterricht wurde zudem von geschulten Beobachter*innen mit Hilfe derselben Skalen eingeschätzt und die Einschätzungen im Anschluss faktorenanalytisch ausgewertet. Es ließen sich drei Dimensionen voneinander abgrenzen:

(A) Die *erste Dimension Klassenführung* fasst Skalen, zum effektiven Umgang mit Unterrichtsstörungen, zur Regelklarheit, zum Monitoring durch die Lehrkraft und zu Disziplin zusammen.

(B) Die *zweite Dimension* führt Skalen wie die Sensitivität für individuelle Bedürfnisse, Unterstützung durch die Lehrkraft und die Abwesenheit von Leistungsdruck unter dem Stichwort **Schülerorientierung** zusammen. (In späteren Publikationen als „schülerorientiertes Unterrichtsklima“ bzw. **konstruktive Unterstützung** bezeichnet).

(C) Die dritte Dimension fasst unter dem Titel **kognitive Aktivierung** die Verwendung von Erklärungen und Aufgabenstellungen zusammen, die die Schüler*innen herausfordern, an vorhandenes Wissen anzuknüpfen und sich durch eigenständiges Nachdenken neues Wissen zu erschließen.

Es wurden in Deutschland also folgende drei Basisdimensionen für Unterrichtsqualität identifiziert und zusammengefasst: (A) Effektive Klassenführung, (B) Konstruktive Unterstützung und (C) Kognitive Aktivierung.

Inzwischen hat sich in der empirischen Unterrichtsforschung im deutschsprachigen Raum die Arbeit mit den inzwischen durch zahlreiche weitere Studien validierten drei Basisdimensionen guten Unterrichts etabliert. Klieme weist auf die bemerkenswerte Übereinstimmung mit dem international anerkannten und ebenfalls faktorenanalytisch bestätigten Unterrichtsbeobachtungssystem CLASS von Pianta und Hamre (2009) hin, welches die Dimensionen

„Organizational Support“ (A), „Emotional Support“ (B) und „Instructional Support“ (C) differenziert.

Die drei Dimensionen umfassen insbesondere diejenigen Unterrichtsmerkmale, welche dazu beitragen, die von Diederich und Tenorth herausgearbeiteten schüler*innenseitigen Voraussetzungen für gelingenden Unterricht herzustellen:

(A) Aufmerksamkeit und Disziplin können durch eine effektive *Klassenführung*, wozu klare Regeln und Routinen und die Prävention von Unterrichtsstörungen gehören, erreicht werden.

(B) Die Motivation der Lernenden kann durch eine *konstruktive Unterstützung* erreicht werden. Dazu gehören eine positive Beziehungsebene, ein wertschätzender Umgang zwischen Lernenden und Lehrenden und die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse der Lernenden.

(C) Lernen und Verstehen können durch die *kognitive Aktivierung* der Lernenden erreicht werden, indem sie – anknüpfend an ihr Vorwissen – mit herausfordernden Aufgabenstellungen konfrontiert werden, sodass sie die Möglichkeit erhalten, problemlösende komplexe Denkstrukturen zu entwickeln.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Unterrichtsqualität sowohl durch die gewählten Inhalte, als auch durch die methodische Ausführung beeinflusst wird, jedoch letztlich die Umsetzung bzw. Orchestrierung entscheidend ist. [kw]

Tabelle 1: Synthese der verschiedenen Ansätze zur Unterrichtsqualität

Unterrichtsqualität				
	Voraussetzungen seitens der Lernenden <small>(vgl. Diederich & Tenorth, 1997)</small>	Generische Grunddimensionen <small>(vgl. Klieme et al. 2001)</small>	Unterrichtsbeobachtungsinstrument CLASS <small>(Pianta & Hamre, 2009)</small>	Indikatoren
A	Aufmerksamkeit und Disziplin	Klassenführung	Organizational Support	Klare Regeln und Routinen, Störungsprävention
B	Motivation und Engagement	Schülerorientierung => konstruktive Unterstützung	Emotional Support	Positive Beziehungen, wertschätzender Umgang, Raum für individuelle Bedürfnisse
C	Lernen und Verstehen	Kognitive Aktivierung	Instructional Support	Herausfordernde Aufgaben, Anknüpfen an Erfahrungswelt, problemlösend